

FUSSBALL

Die Länderspiele vom Mittwoch

Sarajevo: Bosnien - Mazedonien	4:4 (3:0)
Tirana: Albanien - Aserbaidschan	1:0 (1:0)
Warschau: Polen - Japan	0:2 (0:2)
Zagreb: Kroatien - Slowenien	0:0
Tallinn: Estland - Russland	2:1 (1:1)
Constanta: Rumänien - Ukraine	4:1 (4:0)
Chisinau: Moldawien - Ungarn	0:2 (0:1)
Tiflis: Georgien - Südafrika	4:1 (2:0)
Genf: Argentinien - Kamerun	2:2 (1:1)
Tunis: Tunesien - Norwegen	0:0
Malmö: Schweden - Schweiz	1:1 (1:0)
Patras: Griechenland - Belgien	3:2 (0:1)
Vaduz: Liechtenstein - Nordirland	0:0
Hesperange: Luxemburg - Lettland	0:3 (0:1)
Cardiff: Wales - Tschechien	0:0
Dublin: Irland - Dänemark	3:0 (1:0)
Rotterdam: Holland - Spanien	1:0 (1:0)
Graz: Österreich - Slowakei	2:0 (0:0)
Paris: Frankreich - Schottland	5:0 (4:0)
Rostock: Deutschland - USA	4:2 (1:1)
Leeds: England - Italien	1:2 (0:0)
Porto: Portugal - Finnland	1:4 (1:3)

Heute werden Quali-Termine fixiert

Heute werden die Spieltermine für die anstehende EM-Qualifikation endgültig fixiert. Nachdem an der Terminkonferenz der Liechtensteiner Gruppe 7 in Istanbul keine Einigung erzielt werden konnte (die grossen Nationen England und Türkei kamen auf keinen gemeinsamen Nenner), werden nun die Spielpaarungen von der UEFA ausgelost. In der Gruppe 7 sind neben Liechtenstein, England und der Türkei auch die Slowakei und Mazedonien vertreten. Neben der Gruppe 7 mit der LFV-Auswahl kommen heute noch drei weitere Gruppen, u. a. die Gruppe 4 mit dem gestrigen Gegner Nordirland, zur Auslosung. (rob)

Gelingt die Titelverteidigung?

Kommendes Wochenende tritt das U19-Team des LFV zur Titelverteidigung des mit internationalen Topclubs gespickten Baden-Württemberg Cups in Laupheim an. Nachdem sie im vergangenen Jahr hochkarätige Teams wie Olympique Lyon und Aston Villa ausschalten konnten, bekommen es die Loose-Schützlinge in der Vorrunde mit den Junioren Malpas, dem VfB Stuttgart und mit der Auswahl vom FC Valencia zu tun. Das erste von drei Gruppenspielen bestreiten die Liechtensteiner am Samstag gegen Malta.

Nachlassstundung

Das Bezirksgericht Winterthur gewährt dem mit rund 1,5 Millionen Franken verschuldeten Auf-/Abstiegsrunden-Teilnehmer Winterthur eine provisorische Nachlassstundung. Damit erhalten die Verantwortlichen des B-Klubs weitere zwei Monate Zeit, um zu zeigen, dass der Verein saniert werden kann. Ein provisorischer Sachwalter überprüft nun innerhalb von zwei Monaten die Ertragslage sowie die Aussicht des Vereins auf Sanierung und legt danach dem Richter einen Bericht vor, der auch etwas über verbindliche Zusagen von möglichen Geldgebern beinhalten muss.

Lohnbegrenzung?

UEFA-Präsident Lennart Johansson sprach sich für eine Lohnbegrenzung im Profi-Fussball aus. Fussballer seien Showspieler, die gut verdienen sollten. Aber es müsse eine Grenze geben, erklärte der Schwede in einem Interview mit der «Sport Bild». Deshalb werde schon bald der Salary-Cap kommen, möglicherweise schon 2004.

260 000 Euro

Das Trikot, das der Brasilianer Pele 1970 im WM-Endspiel in Mexiko gegen Italien (4:1) getragen hat, wurde in London vom Auktionshaus Christie's für die Rekordsumme von 260 000 Euro versteigert.

«Viele Chancen erarbeitet»

Stimmen zum Freundschafts-Länderspiel Liechtenstein - Nordirland

Mit dem 0:0 gegen Nordirland erreichte Liechtensteins Nationalmannschaft ein tolles Resultat. Das Volksblatt holte nach der Partie Stimmen aus beiden Lagern ein.

Robert Brüstle / Stephan Lenherr

Ralf Loose (Nationaltrainer Liechtenstein): «Es ist sicher so, wenn man



mit Liechtenstein einen Punkt einfährt, kann man sicher wieder von einer absoluten Sensation sprechen. Das ist uns heute gegen Nordirland gelungen. Die Mannschaft hat über 90 Minuten grossartig gekämpft, taktisch diszipliniert gespielt und sich auch viele Chancen erarbeitet. Das ist gegen Nordirland sicher nicht leicht. Leider haben wir das entscheidende Tor, um in Führung zu gehen, nicht gemacht. Herausragende Spieler waren heute für mich Matthias Beck und Martin Telser. Auch die Abwehr stand super und vorne hat halt das letzte Quentchen Glück gefehlt, um den Führungstreffer zu erzielen. Auf internationalem Niveau muss man halt die Chancen, die sich einem bieten, nützen. Die Spieler sind aber noch jung, spielen nicht auf dem höchsten Niveau in den Ligen und von da her muss man eben Geduld haben. Ich weiss das und deshalb können wir mit dem Punkt hochzufrieden sein. Es wird uns sicher in Zukunft ein Tor gelingen. Und so viele Chancen, wie wir heute hatten, hat noch nie eine Liechtensteiner Mannschaft herausgespielt.

Wichtig in Hinblick EM-Qualifikation war auch, dass das Nordirland-Spiel für uns der nächste Schritt war. Die Nordiren sind eine Klasse besser als die Faröer-Inseln. Das hat man gesehen, als sie noch mit 10 Mann wunderbar kombiniert haben. Deswegen waren wir gut beraten, die Partie klug zu Ende zu spielen. Jetzt haben wir noch zwei Testspiele, um die Form zu stabilisieren. In der Quali warten Gegner auf uns, die sportlich äusserst schwierige Aufgaben darstellen - für die Fans natürlich absolute Leckerbissen.»

Daniel Hasler (Jubilär, 40. Länderspiel): «Wir haben heute eine geschlossene Mannschaftsleistung gezeigt. Für uns wäre auch ein Sieg dringender, doch auch die Nordiren besaßen zwei, drei gute Chancen. Schlussendlich ist das 0:0 aus meiner Sicht in Ordnung.»

Martin Stockklasa (Jubilär, 30. Länderspiel): «Wir haben endlich wieder einmal einen Punkt zu Hause geholt und ein sehr gutes Spiel gezeigt. Der einzige Negativpunkt ist noch die Chancenauswertung, denn wir hatten klare Möglichkeiten. Ein Tor wäre noch das Tüpfelchen auf dem i gewesen.»

Ronny Büchel: «Das war eine tolle



Leistung von uns. Ich muss der ganzen Mannschaft ein Lob aussprechen, wir haben wirklich gut kombiniert. Sicher war der Platzverweis für Nordirland gleich nach der Halbzeit ein grosser Vorteil für uns, aber ich muss sagen,

dass wir uns gegenüber den letzten Länderspielen sehr gesteigert haben. Schade war nur, dass wir aus den vielen Chancen kein Tor erzielen konnten. Ich sehe jedenfalls positiv in die Zukunft und glaube, dass wir die Tore halt in den nächsten Spielen schiessen werden.»

Fredi Hilti (LFV-Vizepräsident): «In



der ersten Halbzeit haben wir den Nordiren vielleicht zuviel Platz gelassen. Unser Team ist aber trotzdem gut gestanden - Ralf Loose hat die Jungs wieder hervorragend eingestellt. Die zweite Halbzeit fällt unter die Kategorie hervorragend. Man muss hier natürlich auch den Platzverweis des Nordiren berücksichtigen, welcher sich positiv auf unser Spiel ausgewirkt hat. Wir waren im zweiten Durchgang wirklich sehr dominant, konnten aber die Chancen nicht verwerten. Man muss aber auch sagen, wenn man so viele Chancen hat, sollte halt auch ein Tor gelingen. Und wenn wir Pech haben, nützen die Nordiren eine ihrer Chancen in der Schlussphase und wir stehen mit leeren Händen da. Ein Problem, welches wir hier in Liechtenstein haben, muss ich noch ansprechen. Wir haben keinen «zwölften Mann». Wenn man so nahe an einem Sieg ist, braucht man einfach die Unterstützung der Zuschauer von der Tribüne aus, die die Spieler noch zum Sieg puschen. Aber ich hoffe, dass wir auf diesem Resultat aufbauen können und die Zuschauer dazubringen, dass sie die Mannschaft noch mehr motivieren

und hinter ihr stehen.»

Thomas Beck: «Wir haben heute sehr gut gekämpft. Das Glück im Abschluss fehlt uns noch ein wenig, doch wir haben grosse Fortschritte gemacht, ich denke, das sieht man auch. Das war ein positives Zeichen für die Zukunft.»

Martin Heeb («Comeback»): Ich denke, mein Comeback ist gelungen. Zu Null spielen ist immer gut für einen Torwart. Heute hätten wir aber auch einen Sieg landen können. Ich bin aber trotzdem sehr zufrieden.»

Samy Baxter McIlroy (Team-Manager Nordirland): «Ich denke, der



Platzverweis gegen uns war nicht gerechtfertigt. Stephen Lomas wollte seinen Gegenspieler nur wegdrängen. Ich konnte in dieser Szene keine Tüchtigkeit erkennen. Zu zehnt taten wir uns erheblich schwerer. Liechtenstein hat gut gekämpft und hatte eine sehr gute Chance, die wir nur noch auf der Linie klären konnten. Wir verbuchten jedoch auch ein paar Möglichkeiten, aus denen wir mehr machen hätten müssen. Wir reisen mit einem Unentschieden zurück, das ist auch etwas. Auch nach dem Platzverweis gegen uns sind die Liechtensteiner hinten mit vier Mann sehr kompakt gestanden, das hat es uns nicht leichter gemacht. Thomas Nigg ist mir besonders aufgefallen. Er hat sehr direkt gespielt und gab ein paar gute Schüsse auf unser Tor ab.»

Montella schießt Italien zum Sieg

Italien gewinnt in England mit 1:2



Italien setzte sich in England mit 2:1 durch.

Zwei Tore des eingewechselten Vincenzo Montella sicherten Italien den prestigeträchtigen 2:1-Erfolg in England. Das Siegestor für die «Azzurri» schoss der Stürmer der AS Roma mittels Foulpentalty in der letzten Minute. Den Führungstreffer der Engländer hatte kurz nach der Pause Robbie Fowler markiert.

Der sportliche Wert dieses Länderspiels bleibt höchst zweifelhaft. Sven-Göran Eriksson, Englands Coach, nahm schon in der Pause 9 (!) Auswechslungen vor - um später auch noch die übrigen beiden Akteure zu ersetzen. Auf Seiten der «Azzurri» hielt sich Trapattoni lange zurück, veränderte bis zum Schluss seine Equipe aber doch noch auf acht Positionen. Höhepunkt der Wechsel-Inflation war der Eintritt von Massimo Maccarone. Der 21-jährige Stürmer spielt in der Serie B für Empoli und stiess erst am Nachmittag vor der Partie zur Mannschaft. In England weilte er ursprünglich mit der U21-Nationalmannschaft... Bei seinem unverhofften Debüt für Italien holte Maccarone aber schliesslich den Penalty, der zum Sieg führte, heraus.

Trotz der ad absurdum geführten Personalsichtung lieferten sich beide Teams ein rassantes Spiel mit vielen Torsequenzen.

Erfreuliches 1:1-Remis

Die Schweiz holt in Schweden einen Punkt



Die Schweiz erreichte in Schweden ein achtbares 1:1-Remis.

Die Schweizer Nationalmannschaft errang in Malmö gegen WM-Teilnehmer Schweden ein verdientes und erfreuliches 1:1-Unentschieden. Marcus Allbäck hatte die Schweden in Führung gebracht (29.), Ricardo Cabanas glied nach 54 Minuten aus.

Im siebten Länderspiel unter Nationalcoach Köbi Kuhn vermochte die Schweiz gegen Schweden nicht nur die positive Gesamtbilanz gegen die Skandinavier zu wahren. Sie tankte gegen das in Ernstkämpfen seit der Europameisterschaft in Holland und Belgien ungeschlagene Schweden auch tüchtig Moral für die im September beginnenden

de EM-Qualifikation gegen Georgien, Albanien, Irland und Russland.

Die Schweizer benötigen vor 19 096 Zuschauern in Malmö eine Halbzeit lang, um sich an das leicht veränderte Spielsystem und die zahlreichen neuen Spieler zu gewöhnen. Kuhn liess seine Mannschaft mit einem 4-3-2-1-System agieren und musste im dritten Länderspiel dieses Jahres gleich auf fünf Stammspieler (Stiel, Vogel, Wicky, Müller und Di Jorio) verzichten. Dennoch vermochten sich die Schweizer nach einer bescheidenen ersten Halbzeit im zweiten Umgang deutlich zu steigern und verdienten sich damit das Unentschieden.